

LESERMEINUNG

Die Jugendlichen von heute

Was ist denn so schlimm an den Jugendlichen der heutigen Zeit? Es geschieht öfters, dass ich im Bus sitze und etwas mache, was ich oder andere Leute nicht für schlimm empfinden, die Leute in meinem Alter oder vielleicht etwas älter sind, sehen das so wie ich, es ist nicht schlimm! Jedoch gibt es immer oder öfters wieder ältere Leute, die einfach reklamieren, weil sie es für sehr schlimm halten und die müssen das einfach sagen ... Einmal sass ich zum Beispiel im Bus und eine ältere Dame neben mir, ich erhob meine Füsse und legte sie auf den Sitz, der mir gegenüber war, (natürlich habe ich mich zuerst vergewissert, ob die Schuhe auch sauber sind) wo niemand sass, die alte Frau schaute mich wütend an und sagte: «Ach, ihr Jugendlichen von heute, ihr habt ja gar keinen Respekt vor nichts!» Ich dachte mir nur, mein Gott, die Frau kann kaum für ihre eigenen Probleme sorgen, aber reklamiert trotzdem über meine ...

Was ich eigentlich sagen will ist, dass es früher sicherlich nicht besser als heute war! Nehmen wir mal die Zeit dieser Dame, das war etwa in den 60ern. Also die Zeit der 60er war am schlimmsten von allen, jeder kiffte wann er wollte und anderes noch. Oder diese Streiche, die sie den Leuten immer spielten, Streiche, für die man früher einfach eine Ohrfeige bekommen hat und dann ist gut, heutzutage würde die Polizei vor der Tür stehen! Oder ein letztes Beispiel, das ich noch erwähnen möchte: Der Vater von einem Freund von mir. Mit 13 Jahren fuhr er aus Spass von Malbun nach Vaduz. Heutzutage würde sich das niemand trauen!

Also, liebe Leute, was ich mit diesem Leserbrief erläutern will ist, wenn ihr das nächste Mal eine Person wie mich seht und sagt «diese Jugendlichen von heute», bitte denkt euch zuerst: «War ich wirklich besser?»

David Ospelt, Fürst-Franz-Josef-Str. 99, Vaduz

KATH. GOTTESDIENSTE

Donnerstag, 8. Dezember 2005, Hochfest Allerheiligen

- Balzers**  
18.30 Uhr Vorabend; 7.30, 10 Uhr
- Bendern-Gamprin**  
9 Uhr
- Eschen**  
19 Uhr Vorabend; 9.30 Uhr
- Mauren**  
10 Uhr
- Nendeln**  
19 Uhr Vorabend; 9.30 Uhr
- Planken**  
10 Uhr
- Ruggell**  
19 Uhr Vorabend; 10 Uhr
- Schaan**  
Pfarrkirche 9.30 Uhr
- Schaanwald**  
18 Uhr Vorabend; 8.30 Uhr
- Schellenberg**  
9 Uhr
- Triesen**  
Pfarrkirche: 19 Uhr Vorabend; 10 Uhr, 19 Uhr
- Marienkappelle**: 8.15 Uhr
- Triesenberg**  
9.30 Uhr, 19.15 Uhr,  
Steg: 9 Uhr
- Masescha**: 10.30 Uhr
- Vaduz**  
Pfarrkirche: 8.15 Uhr, 9.30 Uhr  
St. Josef, Ebenholz: 11 Uhr



Filomena Gschwenter-Büchel, Ruggell †

Filomena Gschwenter-Büchel wurde am 5. August 1911 im Haus Nr. 25 im Spidach in Ruggell als älteste Tochter des Wilhelm und der Anna Büchel-Marxer geboren.



Die Jugendjahre von Filomena überschattete der allzu frühe Tod ihrer Mutter. Als Älteste von fünf Geschwistern übernahm die Neunjährige mit Hilfe von Mägden bereits Haushalts- und Mutterpflichten. Sie sorgte sich um ihre drei jüngeren Brüder Willi, Egon, Johann und ihre Schwester Anna während vieler Jahre. Sie arbeitete im Bauernbetrieb ihres Vaters, der auch noch eine Schuhmacherei betrieb.

Am 25. November 1943 trat Filomena Büchel mit Hugo Gschwenter an den Traualtar. Gerne erinnerte sie sich an die Hochzeitsreise nach Luzern. Aus der glücklichen Ehe gingen sechs Kinder hervor, zwei Töchter und vier Söhne. Der Alltag forderte Filomenas vollen Einsatz im Bauernbetrieb und im Haushalt mit den sechs Kindern. Ihr Mann Hugo war zudem im Ruggeller Steinbruch als Sprengmeister beschäftigt. Sehr einfach waren die Verhältnisse, schwierig die finanziellen Umstände.

Neben all ihrer täglichen Inanspruchnahme freute sich Filomena an der Gartenarbeit, an ihren Blumen, und wenn immer möglich, setzte sie sich hin zum Nähen und Stricken für ihre Kinder, hörte gerne ein Blasmusik-Konzert. Hin und wieder liess es sich einrichten, dass sie mit ihrem Mann einen Ausflug unternahm. 1965 wurde der kleine Bauernbetrieb aufgegeben und 1971 bauten sie an Stelle des alten Hauses Nr. 37 an der Rotengasse ein neues Eigenheim. Mit Freude sahen die Eltern, wie ihre Kinder die eigenen Familien gründeten. Schweres Leid traf Filomena und ihre Familie, als ihr Mann Hugo nach einem Herzinfarkt 1981 verstarb. Der gute Familienzusammenhalt jedoch, liess sie die schmerzliche Zeit allmählich überwinden. So manche Abwechslung durfte Filomena erfahren. Wallfahrten und Ausflüge machte sie mit ihren Söhnen und Töchtern und mit Bekannten. Sie besuchte auch den Ort in Südtirol, woher die Vorfahren der Familie Gschwenter stammen. Aber auch grosse Freude machten ihr die 13 Enkel und die Urenkel!

Ein weiterer schwerer Schicksalsschlag war für sie und alle Verwandten der frühe Tod des ältesten Sohnes Elmar am 2. August 2000.

Die Arbeit und das liebevolle Sorgen für ihre Familie prägten Filomenas Leben. Sie war es von Kindesbeinen an gewohnt, viel zu arbeiten. Ihre gute Küche wurde von allen geschätzt und bis ins hohe Alter probierte sie neue Rezepte aus und backte für das Wochenende einen feinen Kuchen. Gerne ging sie auch zum Jassen, machte Besuche bei Bekannten im Altersheim. Filomena war äusserst vielseitig interessiert, las täglich die Zeitungen, hörte Radio und verfolgte das Weltgeschehen. Ausserdem hatte sie ein sehr gutes Gedächtnis und konnte begeistert und interessant aus ihrem reichen Leben erzählen, so dass man ihr gerne zuhörte. Bis Anfang 2003 erfreute sie sich einer recht guten Gesundheit und konnte zu Hause an

der Rotengasse ihr Leben genießen. Ein Spitalaufenthalt allerdings erforderte dann den Umzug ins Haus St. Martin in Eschen, wo sie ihren Lebensabend verbrachte. Jeden Tag erhielt sie Besuch von ihren Söhnen und Töchtern, Verwandten und Bekannten. Bis zuletzt war sie geistig rege, fröhlich und zufrieden. Sie fühlte sich dort richtig wohl und schenkte jedem Besucher ein Lächeln und etwas von ihrer Zufriedenheit. Diese Kraft schöpfte sie sicher auch aus einer tiefen Religiosität und einem grossen Vertrauen in Gott. Sehr oft besuchte sie die Gottesdienste in Ruggell, solange die Gesundheit es erlaubte. Später betete sie täglich zu Hause und freute sich, wenn ihr Pfarrer Josef Jopek die Kommunion brachte. Einem kirchlichen Anlass schenkte Filomena früher besonderes Augenmerk. Beim Haus Nummer 37 steht nämlich traditionsgemäss der erste Altar bei der Fronleichnamspzession. Diesen Altar richtete sie mit ihren Verwandten mit besonderer Hingabe her und es erfüllte sie voll Stolz, Gott zu Ehren einen wunderschönen Altar zu präsentieren.

So gab sie am Dienstag, den 22. November 2005, nach kurzer Krankheit ihre Seele Gott zurück, kehrte heim zu ihrem Schöpfer und noch im Tode strahlte sie Zufriedenheit aus, die ihr im Leben eigen war. Vielleicht ist es kein Zufall, dass der Tag ihrer Beerdigung und ihr Hochzeitstag auf dasselbe Datum fallen – den 25. November.

Immer, wenn man sie im Heim St. Martin in Eschen besuchte, tat es einem gut, von der Hektik des Alltags in die ruhigere, langsamere Welt der alten Leute einzukehren und für eine Weile eine ganz andere Welt zu erleben. Wenn die Besucher sich von Filomena verabschiedeten, so sagte sie zu einem fast immer: «Do langsam! Nimm's gmütlich!»

Danke Filomena, du hast uns so reich beschenkt! Du lebst in uns allen weiter. Filomena – ruhe im Frieden des Herrn!

Otto Hilti, Schaan †

Am 11. November 2005 ist Otto Hilti von seinem schwersten Leiden erlöst worden und im Kreise seiner Familie verschieden, er ist zu seinem Schöpfer heimgekehrt. Mit grosser Tapferkeit und Lebensmut kämpfte Otto gegen seine Krankheit an, die jedoch stärker war als sein Wille.



Der feierliche Trauergottesdienst fand am 15. November in der Pfarrkirche statt, anschliessend die Urnenbeisetzung auf dem Laurentiusfriedhof. In Trauer haben die Angehörigen Abschied genommen von ihrem geliebten Otto, aber auch viele Bekannte und Freunde verabschiedeten sich von einem herzhaften Menschen.

Am 15. Oktober 1936 wurde Otto als ältester Sohn der Eltern Ida und Arnold Hilti-Marxer in Schaan geboren und ist mit seinen Brüdern Arnold und Hans im Mühleholz aufgewachsen. Nach dem Schulbesuch arbeitete Otto in mehreren Betrieben, bevor er zum Wasserkraftwerk der Gemeinde Schaan wechselte. Die Tätigkeit beim Wasserkraftwerk übte er über 30 Jahre bis zu seiner Pensionierung aus. Seine Arbeit war ihm immer wichtig und durch seine humorvolle Art und Hilfsbereitschaft war er allseits beliebt.

Am 28. Oktober 1960 schloss

Otto den Bund der Ehe mit Monika Kaiser. Im Laufe ihrer harmonischen Ehejahre hat ihm seine Frau vier Kinder geboren, Claudia, Beatrice, Susanne und Martin. Für Otto stand seine Familie immer an erster Stelle und war sein Ein und Alles. Grosse Freude hatte er auch an seinen sechs Enkelkindern, die den Opa ausserordentlich liebten.

Otto liebte die Geselligkeit. Er war einige Jahre bei der Feuerwehr und bei der Narrenzunft. In seiner Freizeit ging er gerne wandern und bastelte geduldvoll Sachen für seine Enkelkinder. In den letzten Jahren entdeckte er seine Vorliebe zum Rollerfahren. Er hatte grösste Freude, wenn er mit seinem Roller die Landschaft geniessen konnte.

Otto ist nun am 11. November von uns gegangen. Seine Familie und die Enkelkinder danken ihm, dass er immer für sie da war und in vielfacher Weise ihr Leben bereicherte.

Otto ruhe in Gottes ewigem Frieden.

Den Angehörigen nochmals unser herzlichstes Beileid.

Stelio A. Papadimitriou, Athen †

Am vergangenen Freitag läuteten die Trauerglocken der Kathedrale Aghia Fotini in Nea Smyrni, Athen, für Stelio Papadimitriou, Ehrenpräsident der Alexander S. Onassis Public Benefit Foundation, die seit 1975 ihren Sitz in Vaduz hat. Er erlag am 23. November 2005 einem Krebsleiden.

Stelio Papadimitriou wurde 1930 in Alexandria geboren, wo er 1953 auch sein Studium der Rechtswissenschaften abschloss. Bereits ein Jahr danach stellte Aristoteles Onassis den 24-Jährigen ein, der sich fortan den juristischen Belangen des Transports des saudi-arabischen Öls durch die Onassis-Flotte widmete. In Athen unterhielt er ab 1977 eine Kanzlei gemeinsam mit seinem Sohn Anthony, der heute Präsident der Alexander S. Onassis Public Benefit Foundation ist.

Unter der Präsidentschaft von

Stelio Papadimitriou realisierte die Alexander S. Onassis Public Benefit Foundation bedeutsame Projekte wie beispielsweise das Onassis Cultural Center in New York oder das Onassis Cardiac Surgery Center and Hospital in Athen, in dem er am 23. November 2005 auch verstarb. In Liechtenstein setzte sich Stelio Papadimitriou für die Unterstützung des Heilpädagogischen Zentrums in Schaan ein, das in den vergangenen 30 Jahren regelmässig mit namhaften Donationen berücksichtigt wurde, ebenso wie die Internationale Akademie für Philosophie. Zuletzt ging die Schenkung der kürzlich an das Land Liechtenstein übergebenen Plastik «Herakles als Bogenschütze» von Antoine Bourdelle auf seine Initiative zurück.

Die Trauerfeier in Athen am vergangenen Freitag wurde vom Patriarchen Theodoros von Alexandria gestaltet unter Mitwirkung der Erzbischöfe von Athen und Albanien sowie des Bischofs von Pergamon, der das Ökumenische Patriarchat vertritt. Traueransprachen hielten der griechische Innenminister Pavlopoulos als Vertreter des Premierministers und Professor Babiniotis als Rektor der Universität von Athen sowie Anthony Papadimitriou. Sinnfällig fand die Verabschiedung in der gleichen Kirche statt wie 1988 jene von Christina Onassis, es läuteten die Glocken vom Turm der Aghia Fotini, der ein von Onassis gestifteter Nachbau des Glockenturms der Kirche gleichen Namens in Smyrna, heute Izmir, ist, wo Aristoteles Onassis geboren wurde. So zeigte sich bis über den Tod hinaus die tiefe Verbundenheit zwischen Papadimitriou und Onassis.

Es ist ein Kondolenzbuch für Stelio A. Papadimitriou im Büro der Alexander S. Onassis Public Benefit Foundation in Vaduz, Städtle 27, aufgelegt.

ANZEIGE

**Einmalige Geschenke**  
Antiquitäten- und Kunstmesse  
**Galerie Altesse, Nendeln**  
Churer Strasse 13  
Dienstag bis Sonntag 15 – 19 Uhr

ANZEIGE



Mehr als einfach nur Wohnen. Bereiten Sie Ihren Lieben eine Freude mit Geschenksideen für Ihren persönlichen Wohnstil. Besuchen Sie unseren Ausstellungsraum.



**hilti möbel**

Hilti Möbel Raumgestaltungs AG  
FL-9494 Schaan, Landstrasse 88, Telefon +423 232 23 90, www.hilti-moebel.li